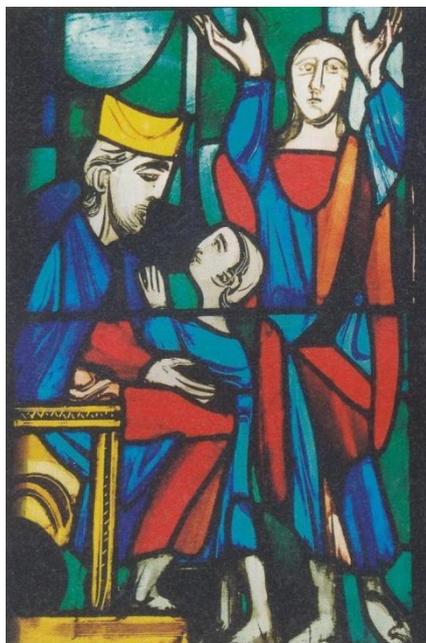


PROFILL

die Spur im
Alltag



die Monats-Geh-Hilfe der *action spurensuche*



In den mittelalterlichen Armenbibeln wird Hanna, die Mutter des Propheten Samuel, typisierend mit Maria, aber auch Elisabeth, der Mutter des Vorläufers Jesu, verglichen. Auf Hannas Gebet hin hat Gott sie von der Unfruchtbarkeit befreit und ihr einen Sohn geschenkt. Ihrem Gelübde getreu weihet Hanna dieses Gottesgeschenk dem Herrn. - Im Vordergrund des Glasbildes neigt sich der Priester Eli von seinem Thronsessel dem Knaben zu und legt ihm die Hände auf zum Zeichen, dass Samuel = „sein Name ist EL“ nun ganz Gott im Heiligtum Schilp dienen werde. Im Hintergrund stimmt Hanna ihr DANKLIED an:

Hanna betete. Sie sagte: Mein ist voll Freude über den Herrn, große Kraft gibt mir der Herr. Weit öffnet sich mein Mund gegen meine Feinde; denn ich freue mich über deine Hilfe. Niemand ist heilig, nur der Herr; denn außer dir gibt es keinen (Gott); keiner ist ein Fels wie unser Gott. Redet nicht immer so vermessen, kein freches Wort komme aus eurem Mund; denn der Herr ist ein wissender Gott und bei ihm werden die Taten geprüft. Der Bogen der Helden wird zerbrochen, die Wankenden aber gürten sich mit Kraft. Die Satten verdingen sich um Brot, doch die Hungrigen können feiern für immer. Die Unfruchtbare bekommt sieben Kinder, doch die Kinderreiche welkt dahin. Der Herr macht tot und lebendig, er führt zum Totenreich hinab und führt auch herauf. Der Herr macht arm und macht reich, er erniedrigt und er erhöht. Den Schwachen hebt er empor aus dem Staub und erhöht den Armen, der im Schmutz liegt; er gibt ihm einen Sitz bei den Edlen, einen Ehrenplatz weist er ihm zu. Ja, dem Herrn gehören die Pfeiler der Erde; auf sie hat er den Erdkreis gegründet. Er behütet die Schritte seiner Frommen, doch die Frevler verstummen in der Finsternis; denn der Mensch ist nicht stark aus eigener Kraft. Wer gegen den Herrn streitet, wird zerbrechen, der Höchste lässt es donnern am Himmel. Der Herr hält Gericht bis an die Grenzen der Erde. Seinem König gebe er Kraft und erhöhe die Macht seines Gesalbten (1 Sam. 2, 1-10)

Sehr oft bringen wir unsere Bitten und auch Fragen vor Gott. Bevor wir die Geschichte der Hanna von einer anderen Seite betrachten, möchte ich einladen an dieser Stelle innezuhalten und ganz bewusst nachzudenken, für was wir Gott ganz besonders danken möchten. Hier und heute soll Raum sein, dass jeder sein ganz persönliches Danklied anstimmt!

Marianne Hartung schreibt folgendes zur Geschichte der Hanna:

„Hanna wünscht sich von ihrem Mann Elkana sehnlichst ein Kind. Doch Hanna bleibt kinderlos. Das war für die Frauen in biblischer Zeit ein Fluch. Unfruchtbarkeit bedeutete Demütigung und Schande. Sie galt als Ausdruck göttlicher Ungnade und Strafe. Elkana liebt seine Frau, doch bekommt nicht sie, sondern seine zweite ungeliebte Frau viele Kinder. Hanna leidet. Auch die Liebe ihres Mannes kann nichts gegen die Demütigungen tun, die ihr die Luft zum Atmen nehmen. Die Bibel beschreibt diese Situation kurz und knapp: Hanna weint und kann nicht mehr essen. Das heißt so viel wie: Hanna nimmt sich zurück. Sie ist niedergedrückt, depressiv, am Rande der Verzweiflung. Sie will nicht mehr leben. Doch da plötzlich die Wendung: Hanna steht

auf und geht zum Tempel. Sie wendet sich in ihrer Verzweiflung an Gott. Die Bibel sagt: Hanna betete zu Gott und weinte sehr. Ihre tiefe Trauer und Niedergeschlagenheit sind damit nicht sofort verschwunden. Aber ihr Weinen hat nun eine Richtung bekommen. Hanna fasst ihr Leid in Worte. Das, was sie tief belastete, kommt zur Sprache vor Gott. Dies ist der erste Schritt, Abstand zum eigenen Leid zu gewinnen. Es ist der Anfang des Aufbruchs und der Wandlung. Für Hanna beginnt nun eine neue Zeit. Sie begegnet Eli, dem Priester, der ihr Mut macht und Hoffnung zuspricht. Und Hanna bekommt nun tatsächlich den ersehnten Sohn: Samuel, der später einer der großen Anführer Israels werden wird. Ihr Glück ist vollkommen, doch es scheint nicht lange anzuhalten. Hanna verliert ihren Sohn an Gott. Noch als kleines Kind bringt sie ihn zum Tempel, wo dieser auf höhere Aufgaben vorbereitet werden soll. Sie gibt das gewonnene Glück wieder frei. Doch nun lässt sich Hanna nicht mehr auf den Boden drücken. Sie ist nicht mehr die Gleiche wie vorher. Sie hat sich gewandelt. Sie kann nun nehmen und lassen. Aufrecht geht sie zum Tempel, um den Sohn abzugeben. Die Geschichte der Hanna mag zunächst altmodisch erscheinen. Nein, es ist die mutmachende Geschichte einer Frau, die aufgestanden ist. Im Gespräch mit Gott fand sie neue Kraft. Sie hat sich wandeln lassen. Sie ist nicht mehr gebückt und gedemütigt. Hanna ist eine selbstbewusste Frau geworden. Für mich ein Bild der Hoffnung!“

Aufbrechen - sich wandeln lassen- neu anfangen - danken oder wie Ignatius in einem Brief schreibt:

„In seiner göttlichen Güte erwäge ich - vorbehaltlich eines besseren Urteils -, dass unter allen vorstellbaren Übeln und Sünden die Undankbarkeit eines der vor unserem Schöpfer und Herren und vor den Geschöpfen, die seiner göttlichen und ewigen Ehre fähig sind, am meisten zu verabscheuenden Dinge ist, weil sie Nichtanerkennung der empfangenen Güter, Gnaden und Gaben ist, Ursache, Ursprung und Beginn aller Sünden und aller Übel; und umgekehrt, wie sehr die Anerkennung und Dankbarkeit für die empfangenen Güter und Gaben sowohl im Himmel wie auf Erden geliebt und geschätzt wird.“

Auszug aus der Inschrift der Grabplatte von Pater Philipp Jeningen:

„doch seine heißen Wünsche löschte plötzlich des Fiebers Glut“

Bei der Todesnachricht brachen das Volk und vor allem die Ellwanger in Tränen aus. Aber dann sprach eine Stimme das befreiende Wort: „Guter Pater Philipp, bitte für uns!“ Seither beten wir und Generationen vor uns so. Er half zu Lebzeiten, er hilft vom Himmel her allen, die ihn um Hilfe bitten.

Worte von Pater Philipp Jeningen: **„Dem ich mein Leben verdanke, gebe ich es nach dem Tode zurück.**

TERMINE der action spurensuche:

Abendgebet am Grab von Pater Philipp am Mittwoch, 20. November 2013 um 19 Uhr **wegen Renovierung der Liebfrauenkapelle in der Heilig Geist Kapelle (Spitalkapelle) Spitalstraße.**

Frühschichten im Advent mit anschl. Frühstück im Jeningenheim an den Adventssamstagen: 30. November, 7., 14. und 21. Dezember 2013 jeweils um 7.30 Uhr

PROFIL erscheint einmal monatlich und soll vorzugsweise am 8. jeden Monats zu einer Zeit der Stille und Meditation einladen.

PROFIL-Ausgabe 131 für den November 2013 wurde von Ulrike Strobel erstellt.

Auf Wunsch wird PROFIL jedem kostenlos zugesandt. Für Rückfragen wende dich einfach an die action spurensuche,

Kath. Pfarramt Sankt Vitus, Priestergasse 11, 73479 Ellwangen, Tel. 07961/3535.

Wer die Arbeit der action spurensuche finanziell unterstützen möchte: Pfarramt St. Vitus Kennwort „action spurensuche“

VR-Bank Ellwangen BLZ 614 910 10 Kto.-Nr. 201 127 008; Kreissparkasse Ellwangen BLZ 614 500 50 Kto.-Nr. 110 621 836